

Architektur

Cluny aus dem Computer

Die Kirchenbauer hielten sich an überkommene Proportionsregeln, grundierten ihren Plan mit Linienrastern und stellten Pfeiler, Bögen und Kapitelle serienweise bereit – wie ihre Vorgänger vor 900 Jahren. Doch das Gotteshaus war nicht aus Stein, sondern aus Computerdaten. Die Entstehung dieses Rechen-Gebäudes schildern der Architekt Manfred Koob und

der Fernsehredakteur Horst Cramer jetzt im Buch („Cluny – Architektur als Vision“; Edition Braus; 68 Mark). Rekonstruiert wird die Abteikirche von Cluny, ein nach der Französischen Revolution größtenteils vernichtetes Hauptwerk romanischer Baukunst. Meßdaten aus Ruine und alten Ansichten verknüpft der Computer nicht nur schneller und zuverlässiger als die Cluny-Forschung, der er handfeste Fehler nachwies, sondern auch anschaulicher. Der noch synthetisch-glatte Anblick des

Neu-Cluny wird, wie Baumeister Koob versichert, durch Eingabe zusätzlicher Details ständig verfeinert.



Cluny-Computerbild